

Ein neues Leben

Von Shari-InuYoukai

Kapitel 6: Alles wird gut

Kapitel 6: Alles wird gut

Kagome

Leicht zitternd tastete sie Inuyasha's Brust und Arme ab. Sie wollte sich einfach vergewissern, dass er in Ordnung war. Allerdings fand sie auch einige kleinere und größere Wunden, die aber bei ihm nicht der Rede wert waren. Er hatte schon schlimmere Verletzungen erlitten, weshalb sie sich nun keine allzu großen Sorgen machte. Sie wandte ihren Kopf herum und sah Sesshomaru an, der immer noch bei der Zellentür stand und sie beide fixierte. „Mach ihn los“, bat sie ihn mit leicht zitternder Stimme.

Inuyasha's Arme drückten sie an seine Brust. Auch er sah seinen Bruder an, dabei verschwand das Rot seiner Augen weder. „Warum sollte ich?“, meinte der Lord des Westens kalt. Kagome schnaubte. „Er hat sich unter Kontrolle. Es wird nichts passieren“, sagte sie und richtete sich leicht auf, als Sesshomaru zu ihnen in die Zelle kam. Mit einer einzigen Handbewegung seinerseits, öffneten sich Inuyasha's Fesseln und er lehnte sich etwas gegen sie. Er schien noch ein wenig von seinem Aufenthalt hier geschwächt zu sein.

Kagome quiekte auf, als er plötzlich von ihr weggerissen wurde und von seinem Bruder an die Wand gedrückt wurde. „Sesshomaru! Was soll das?“, fauchte Inuyasha krächzend und versuchte, aus dem Griff seines Bruders zu kommen. Kagome rappelte sich auf und zog Sesshomaru an seinem Ärmel. „Was tust du? Lass ihn los!“, maulte sie und zog weiter. Sesshomaru ließ ein bedrohliches Knurren ertönen, bei dem Kagome erstarrte und ihn losließ.

Sie hatte ihn schon ein paar Mal Knurren gehört, aber dieses hier jagte ihr wirklich einen Schauer über den Rücken. Inuyasha dagegen wehrte sich noch mehr und knurrte zurück. In seine Augen trat dabei wieder dieser rote Glanz. Kagome sah dies stumm zu. Ihr Herz schlug ihr bis zum Hals und sie wurde nervös. Inuyasha schien wieder in Rage zu verfallen.

Erschrocken wich sie einen Schritt zurück, als Sesshomaru ihn auf den Boden warf und weiterhin seine Kehle festhielt. Er beugte sich über ihn und blickte ihm in seine Augen. Seine Augen glühten inzwischen auch rot und seine Reißzähne waren länger geworden. Er brachte sein Gesicht nahe an das von Inuyasha heran und knurrte noch lauter. Inuyasha erstarrte plötzlich und neigte leicht den Kopf. Er blickte schon beinahe unterwürfig zu Boden. Auch sein Knurren wurde leiser, ehe es schließlich erstarb und er stumm unter Sesshomaru lag. Dieser schnaubte nur, ließ ihn los und erhob sich schließlich wieder.

„Was...?“, begann Kagome, wurde aber von dem Dai-Youkai unterbrochen. „Sein Biest musste sich mir erst unterwerfen. Hätte er es nicht getan, wäre er eine Gefahr für alle im Schloss. So weiß sein Biest und er selbst nun, wo sein Platz ist“, erklärte Sesshomaru ruhig, ehe er aus der Zelle ging. „Jaken holt euch zum Abendmahl ab“, meinte er zum Schluss noch, ehe er in der Dunkelheit der Gänge verschwand. Sie wandte sich wieder Inuyasha zu, als dieser langsam auf die Beine kam. Er schnaufte angestrengt und kniff die Augen zusammen.

„Es ist weg“, flüsterte er. Sie trat an seine Seite und stützte ihn etwas. Die Streifen in seinem Gesicht und die Spitzen Youkai Ohren waren doch ziemlich ungewohnt, aber sie gehörten nun zu ihm. „Was ist weg?“, fragte sie leise und ging mit ihm langsam aus der Zelle raus. „Das Brüllen...in meinem Kopf war ein Brüllen...und knurren“, flüsterte er während sie die Treppe rauf gingen, die zum großen Saal führten.

„Das muss dein Biest gewesen sein“, versuchte Kagome ihn und gleichzeitig sich selbst, zu beruhigen. Nach einigen Minuten kamen sie im großen Saal an. Kagome sah sich kurz um. Sie waren alleine. „Nach rechts...den Gang entlang“, flüsterte Inuyasha nachdem sie ihn gefragt hatte, wo sein Gemach lag. Stumm machten sich die beiden auf den Weg. „Warum bist du eigentlich im Kerker gelandet?“, flüsterte sie nach einer Weile.

Inuyasha antwortete zuerst nicht. Dann räusperte er sich leicht und richtete sich etwas auf. Wohl, weil es mit seinen Schmerzen etwas besser war. „Ich kam in den Saal zu Sesshomaru und fragte ihn, warum ein Bild meiner Mutter in meinem Gemach hängt“, fing er an. Fragend sah Kagome ihn an aber sie stellte die Frage nicht, die ihr auf der Seele brannte. „Dann...kam eine Youkai in den Saal und mir...schlug ihr Duft entgegen“. Er schluckte mehrmals.

„Ich weiß nicht warum, aber mein Biest fing an zu knurren und zu...wüten. Es verlangte nach seinem Recht. Sesshomaru schickte sie raus, das wusste ich noch. Aber dann...keine Ahnung“. Inuyasha blickte sie an. „Er muss mich überwältigt haben und in die Zelle gebracht haben. Anders kann ich es mir nicht erklären“. Kagome nickte ihm leicht zu und ging mit ihm weiter. Sie musste Sesshomaru später noch fragen, weshalb Inuyasha wegen der Youkai so ausgerastet war.

„Hier ist es“, meinte Inuyasha dann leise und blieb bei einer großen Tür stehen. Kagome öffnete sie und trat mit ihm in das riesige Gemach. Sofort half sie ihm, sich aufs Bett zu legen. Aber als sie sich wieder aufrichten wollte, wurde sie von ihm mit aufs Bett gezogen und an seinen muskulösen Körper gedrückt.

Er vergrub seine Nase in ihrem Haar und atmete ihren Duft ein. „Ich habe dich so vermisst“, flüsterte er mit leiser, bebender Stimme. Kagome war durch seine Handlung kurz überrascht, schmiegte sich aber dann eng an ihn.

„Ich dich auch“, hauchte sie. „Es tut mir leid, dass du mich so sehen musstest“, murmelte Inuyasha leise. Kagome schüttelte aber nur mit dem Kopf. Dabei strich sie ihm über seine Brust. Er musste sich noch umziehen. Seine Kleidung war von getrocknetem Blut bedeckt. „Alles wird gut...wir schaffen das. Gemeinsam“, flüsterte sie. Inuyasha nickte und drückte sie enger an sich. „Mit dir schaffe ich alles“, stimmte er zu.

Die beiden lagen noch eine Weile so da. Genossen einfach die Zweisamkeit, ehe Kagome sich aufrappelte und an dem Stoff seines Oberteiles zupfte. „Du musst dir was Sauberes anziehen. Sonst können wir nicht zum Essen gehen“, wies sie ihn darauf hin.

Der Youkai nickte zustimmend zu und stand vom seinem Bett auf. In einem Kleiderschrank an der Wand fand er neue Kleidung. Diese ähnelte dem Kimono, den Sesshomaru immer trug. Während er sich umzog, blickte sich Kagome im Zimmer um und erblickte schließlich das Bild von Izayoi, Inuyasha's Mutter. „Sie war wirklich wunderschön“, hauchte sie leise. Dabei bemerkte sie nicht, wie Inuyasha zu ihr kam.

Er trat hinter sie und umarmte sie von hinten. „Aber nicht so schön wie du“, schmunzelte er. Kagome kicherte leicht, war das wirklich Inuyasha? Sah aber auf, als es an der Tür klopfte. „Ja?“, brummte Inuyasha leicht genervt. Warum musste man ihn jetzt Stören?

Die Tür ging auf und Jaken streckte seinen Kopf herein. „Der Herr erwartet euch“, quakte er nervig. Inuyasha und Kagome nickten und machten sich mit dem Kröten Youkai auf den Weg zu Sesshomaru.